

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 3 Pfg. Nachdruckstellen A Preisliste 1 Briefgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhagen — Oberkräppe: Robert Woffert — Rierspe: Hermann Bell — Breckerfeld: Emil Reichen.

Nr 81

Donnerstag, den 8. April 1937

2. Jahrgang.

Die Selbstverwaltung der Gemeinden

Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages / Reichsminister Dr. Frick sprach

Berlin, 7. April. Vor dem Gebäude der Kroll-Oper wehten an hohen Fahnenstangen die Flaggen der deutschen Großstädte, als im Reichstagsgebäude der Deutschen Gemeindetage am Mittwochvormittag der Jahrestagung zusammentrat. Unter den etwa 1500 Anwesenden sah man zahlreiche Ehrengäste, Vertreter aller Reichs- und Staatsbehörden sowie der Parteifunktionäre. An Ehrengästen waren u. a. anwesend die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Gürtner und Selbde, Staatsminister Popitz, die Innenminister der deutschen Länder, die Staatssekretäre Pfundtner, Studardt, Krohn, Königs und Landfried, ferner fast sämtliche Reichsleiter und Gauleiter sowie die Kommunalreferenten aus den Länderministerien.

Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler-Münch, eröffnete die Jahrestagung mit einem Gruß an die Ehrengäste, deren große Zahl beweise, daß der Wert der Selbstverwaltung von allen Seiten hoch eingeschätzt werde.

Reichsminister Dr. Frick

führte u. a. aus:

„Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen, seitdem Sie zum letzten Male im Rahmen einer Tagung der Vorstände des Deutschen Gemeindetages und seiner Landes- und Provinzialdienststellen hier zusammenkamen. Wenn wir auf dieses Jahr zurückblicken, so glaube ich Ihnen zu dürfen, daß es für die deutschen Gemeinden in der großen Linie ein erfolgreiches Jahr war. Wichtige Gesetzgebungswerke, von denen ich nur die Realsteuerreform und das Deutsche Beamtengehaltsgesetz erwähnen möchte, haben den Einbau der Gemeinden in das Reich weitergeführt. In den Gemeinden selbst haben in diesem Jahr die stille und zähe Arbeit im Dienste der Volksgemeinschaft und der neuen durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben, der Kampf um die völlige Wiedergesundung ihren Fortgang genommen. Ich freue mich, nach Jahresfrist feststellen zu können, daß die hierfür aufgewandeten Mühen nicht vergeblich gewesen sind. Die Gemeinden haben die Erwartungen, die wir in ihre Mitarbeit gesetzt haben, voll erfüllt.“

Der Reichsminister bezeichnete die Deutsche Gemeindeordnung als eine der bedeutendsten Entscheidungen in dem Werk des Neubaus. „Das Dritte Reich hat sich in diesem Grundgesetz unzweideutig zu dem Gedanken bekannt, daß nicht Zentralisation, Befehlsgewalt einer Stelle bis in die letzten örtlichen Einzelheiten hinein das Kennzeichen unserer neuen Verwaltung sein soll, daß vielmehr in dem deutschen Einheitsstaat der Selbstverwaltung und namentlich der Selbstverwaltung der Gemeinden weiter Raum gelassen werden soll.“

Dr. Frick wandte sich u. a. der Frage der Normalgröße der Landkreise zu. Er habe in seiner Münchener Rede bereits bestimmte Einwohnerzahlen genannt, 60 000 bis 100 000, innerhalb deren der normale deutsche Landkreis der Zukunft liegen soll. Es werde sich also darum handeln, in absehbarer Zeit jedenfalls in einer Reihe von Ländern größere Landkreise zu schaffen als bisher dort bestehen. Auf der anderen Seite sichere

eine derartige Größe der Landkreise aber auch die Volkstüchtigkeit der Landkreiseverwaltung.

Die Deutsche Gemeindeordnung geht grundsätzlich davon aus, daß jede Gemeinde die Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in Ausschließlichkeit erfüllen soll. Es verbleibt aber neben den Aufgaben, die in der Gemeinde selbst zu erfüllen sind und solchen, die sich mehr zur überörtlichen Erledigung eignen, eine weitere Gruppe von Aufgaben, die ich als zwischen gemeindlich beizugehen möchte. Sie werden ihrer Zahl und ihrer Bedeutung nach immer erheblicher. Es gilt deshalb, für die zweckmäßige Erledigung auch dieser Aufgaben, für die nachbarliche Gemeinschaftsarbeit der Gemeinden untereinander geeignete Formen zu entwickeln.

Nach Dr. Frick sprach Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler über „Gegenwart und Zukunft der deutschen Selbstverwaltung.“

Der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindetages, Dr. Jeserich, erstattete anschließend den Bericht über die kommunalpolitische Arbeit des Deutschen Gemeindetages im letzten Jahr.

Realsteuerreform Staatspolitische Tat

Die finanzwirtschaftlichen Voraussetzungen der Reichsreform

In der Nachmittagsitzung des Deutschen Gemeindetages sprach Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk über „Die finanzpolitische Bedeutung der Realsteuerreform.“

Zu Beginn seiner Ausführungen wies der Minister auf die Notwendigkeit der Unterordnung der Realsteuerreform unter die leitenden Gesichtspunkte der Reichsfinanz- und Wirtschaftspolitik hin, aus denen sich u. a. ergebe, daß keine Senkung des gesamten Steueraufkommens eintreten dürfe, aber die Frage nach einer besseren Verlagerung der Steuerlast zu lösen war. Diesem Ziel diene die Schaffung eines einheitlichen Grund- und Gewerbesteuerrechts für das ganze Reich.

Weniger als dieses Ergebnis der Reform sei ihre andere — finanzpolitische — Seite, nämlich Ab-

drängung der Länder von den Realsteuern, bisher beachtet worden; doch sei gerade dieses Ergebnis besonders bedeutungsvoll. Die Übertragung der Realsteuerhoheit auf die Gemeinden führe das Gesetzgebungswort aus dem rein finanzpolitischen Gebiet heraus und erhebe es zu einer staatspolitischen Tat von grundlegender und zukunftsweisender Bedeutung.

Aber das bedeutendste Stück in dieser Vorarbeit für die Realsteuerreform sei die Vereinheitlichung des Realsteuerrechts und die Erhebung der Gemeinden zu alleinigen Steuergebern.

Zu der Ausschöpfung der den Gemeinden zuwachsenden Finanzmasse übergehend erklärte der Minister, eine verstärkte Heranziehung der Gemeinden bei der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben sei erforderlich. Es komme nicht in Frage, daß der den Ländern entziehende Ausfall einfach durch einen entsprechenden Abbruch an den Anteilen der Gemeinden an den Reichsteuereinzugsleistungen ausgeglichen werde. An Beispielen erläuterte der Minister, daß eine solche schematische Aufrechnung gar nicht durchführbar ist. Es wird vielmehr eine Neuordnung der Verteilung der Aufgaben und Lasten zwischen Ländern und Gemeinden zu treffen sein. Diese ihm und dem Reichsminister des Innern gestellte Aufgabe sei vielleicht der wichtigste, aber auch schwierigste Teil der für die Realsteuerreform zu leistenden Vorarbeit. Fast alle Zweige

Del für den Kriegsfall?

16 Milliarden Liter Del für England in Amerika festgehalten

London, 7. April. Das amerikanische Innenministerium hat nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Washington die größte Dellieferung, die je in Auftrag gegeben wurde, angehalten. Es handelt sich um die Verschiffung von rund 16 Milliarden Liter Texas-Del für englische Rechnung. Das Del soll dem „Daily Express“ zufolge von England aufgekauft worden sein, das es auf Grund des Rüstungsplanes für einen Kriegsfall einlagern wolle. Die Verschiffung sollte sofort beginnen. Die Delgesellschaften von Texas verhandeln jetzt mit der Regierung über die Ausfuhr-genehmigung. Außerdem plane man den Bau einer Delleitung von Texas zum Atlantischen Ozean, um englischen Dampfern das Tanken zu erleichtern. Das Del würde dann in England in riesige unterirdische Lager gepumpt werden.

der öffentlichen Verwaltung würden in den Kreis der Erörterung gezogen werden, handle es sich doch um die Verlagerung einer Steuerlast von rund 500 Mill. RM. jährlich.

Der Deutsche Gemeindetag an den Führer

Berlin, 7. April. Der Vorstand des Deutschen Gemeindetages richtete aus Anlaß seiner Jahrestagung an den Führer und Reichstanzler folgendes Telegramm:

Die zu ihrer diesjährigen Jahrestagung in Berlin versammelten Leiter der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände entbieten Ihnen, mein Führer, in unwandelbarer Treue ihre ehrerbietigsten Grüße.

Die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände werden mit aller Kraft an der weiteren inneren Stärkung des Reiches mitarbeiten.

(gez.) Fiebler,

Reichsleiter, Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages.

Die ungarischen Philharmoniker in Köln

Begeisterte Aufnahme des Konzerts

Köln, 7. April. Das ungarische Philharmonische Orchester, das auf seiner Deutschland-Reise am Montagabend in Mühlheim a. d. Ruhr mit großem Erfolg das erste Konzert in Westdeutschland gegeben hatte, konzertierte am Dienstagabend in der Hansestadt Köln. In der festlich geschmückten Großen Messehalle wurde den ungarischen Gästen ein überaus herzlicher Empfang bereitet, der vor allem auch dem Dirigenten des Orchesters, Professor Dr. Ernst von Dohnanyi, galt, dessen Tanzlegende „Die heilige Fackel“ in der Opernfaisong 1935-36 in Köln uraufgeführt wurde. Mit besonderer Spannung und größtem Interesse hatte die musikkundige Bevölkerung Kölns dem musikalischen Ereignis entgegengesehen, dessen Bedeutung durch die Teilnahme der führenden Persönlichkeiten des Kölner Kunstlebens, der Partei und der Behörden noch besonders unterstrichen wurde.

Unterlagene Millionen

in den „Schachkammern“ des GPU-Senters!

Moskau, 7. April. Nachrichten über riesige Unterschlagungen des verhafteten ehemaligen GPU-Senters Zagoda werden in hiesigen amtlichen Kreisen jetzt nicht mehr bestritten.

Gleich nach der Verhaftung wurden in der pompösen Villa und in den Diensträumen des Juden Hersch Schuda Hausdurchsuchungen durchgeführt. Sie haben, so wird berichtet, Vorgefunden in Höhe von einigen Millionen Rubel, ferner größere Beträge in Gold und ausländischen Devisen sowie zahlreiche Wertgegenstände zutage gefördert.

Der Jude Schuda sammelte Millionen und in den sowjetrussischen Glendgebieten lauert der Hungertod...

Die „Times“ veröffentlicht einen Werbeartikel, der sich für ein wirtschaftspolitisches Zusammengehen Englands mit Amerika einsetzt.

Die Aufgabe von Zeelands

Untersuchung über Möglichkeit zwischenstaatlicher Handelserleichterungen

Brüssel, 7. April. In politischen Kreisen weist man auf die besondere Bedeutung der amtlichen Mitteilung hin, die gestern von der belgischen Regierung über die durch Frankreich und England an den Ministerpräsidenten van Zeeland gerichtete Einladung veröffentlicht worden ist. Aus dieser Mitteilung ergebe sich, so erklärt man, daß die Mission, die van Zeeland übertragen wurde, und die er zunächst nur grundsätzlich annahm, einen streng begrenzten Charakter trage.

In der Mitteilung über die gestrige Kabinettsitzung wird jedoch deutlich erklärt, daß der belgische Ministerpräsident lediglich eine Untersuchung vornehmen solle über die Möglichkeiten einer Senkung der Handels-schranken, insbesondere einer allgemeinen Einschränkung der Kontingentierungsmaßnahmen.

Seine Aufgabe besteht, so erklärte man weiter, hauptsächlich darin, zunächst einmal festzustellen, ob eine große, gemeinsame Aktion auf diesem Gebiete, die belgischerseits an sich als durchaus zweckmäßig angesehen wird, heute schon in Angriff genommen werden kann, ohne befürchten zu müssen, daß einem solchen Vorgehen dasselbe bedauerliche Schicksal zuteil werde, das alle früheren internationalen Bestrebungen zur Reorganisation der Weltwirtschaft gehabt haben.

Die „Libre Belgique“ weist in einem beachtenswerten Kommentar auf das englische Interesse an dieser Angelegenheit hin. Das Blatt geht in diesem Zusammenhang auch auf die bevorstehende Reise Dr. Schachts nach Brüssel ein und hebt hervor, daß diese Reise von der van Zeeland übertragenen Aufgabe unabhängig sei. Die Reise Dr. Schachts sei auch schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen worden. Sein Besuch sei hauptsächlich als ein Höflichkeitsbesuch zu betrachten. Aber es sei sicher, daß das Zusammentreffen dieses Besuches mit der Ankündigung internationaler Verhandlungen so-

wohl von Dr. Schacht als auch von der belgischen Regierung zu Besprechungen benutzt werde, um so mehr, als die deutsche Regierung über die englisch-französische Initiative noch nicht befragt worden sei.



Zur Feier des ersten Spatenstiches zu den Olympia-Ausgrabungen

Das Deutsche Archäologische Institut in Athen, das die Ausgrabungsarbeiten in Olympia leiten wird, die der Führer bei der Eröffnung der Olympischen Spiele in Berlin angekündigt hat. Die Feier des ersten Spatenstiches erfolgt am 10. April in Gegenwart des Reichserziehungsministers Ruft. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 7. April 1937, 10 Uhr.

Aufkommende Unbeständigkeit.

Die Störungstätigkeit über dem östlichen Atlantik scheint nun langsam auf das Festland überzugreifen. Im allgemeinen werden aber nur bereits aufgelockerte Schlechtwettergebiete Westdeutschland erreichen, so daß die Niederschlagsintensität geringer sein dürfte. Daher wird unsere Witterung auch weiterhin einen nicht ganz unfreundlichen Charakter beibehalten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Donnerstag, den 8. April 1937. Bei frischen Winden aus Südwest bewölkt und später auch Regeneinigung. Immer noch mild und verbreitet dunstig; für Freitag, den 9. April 1937 lebhaft westliche Winde. Meist wolfig und stellenweise geringe Niederschläge. Mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Mild und nicht niederschlagsfrei.

Halver

Goldene Konfirmation.

Eine schöne Sitte ist es, sie wird auch in verschiedenen Nachbargemeinden gepflegt, daß sich alljährlich diejenigen zu einer Wiederkehrfeier in der Heimatgemeinde treffen, die jeweils vor einem halben Jahrhundert den Tag der Konfirmation gemeinsam erleben dürfen. Dieses Wiedersehen trägt im Volksmund die Bezeichnung „Goldene Konfirmation“. Auch hierorts wurde der Wunsch laut, diese schöne Sitte Wirklichkeit werden zu lassen. Es sind ja die Jahrgangsverzeichnisse der Konfirmanden vorhanden. Diese einzusehen, um die Namen der feinerzeitigen Konfirmanden festzustellen, hat man bei dem Pfarrer, der jeweilig Präses des Presbyteriums ist, Gelegenheit. Soll diese Anregung Wirklichkeit werden, dann müssen einige Konfirmanden aus dem Jahrgang 1887 diese Angelegenheit fördern. Zur Ausgestaltung dieser Feiern würden gewiß die kirchlichen Vereinigungen beitragen. — Des sind wir gewiß, manch einer, der Jahrzehntlang der Heimat fern gewesen, würde solch eine Einladung als Gruß und Wink aus der Heimat hinnehmen und den Weg zu den Stätten seiner Kindheit mal wieder antreten.

Der kirchliche Unterricht beginnt wieder

am Mittwoch, 14. April. Die Konfirmandenstunden beginnen für beide Pfarrbezirke um 12 Uhr mittags. Um 1 Uhr haben sich die Neueintretenden zu Katechumenen-Unterricht im Konfirmandenhaus einzufinden. In den kirchlichen Unterricht treten diejenigen Kinder, die bis zum 30. September d. J. das 12. Lebensjahr vollenden. (h.)

Vor fünfzig Jahren,

im März 1887, wurden an der evangelischen Kirche, die jetzt noch vorhandenen bunten Fenster angebracht. Während die beiden Chorfenster die zwei hl. Sakramente bildlich darstellen, sind die übrigen aus weißem Kathedralglas mit buntem Fries hergestellt. Die Fenster stammen aus der Glasmalerei-Anstalt Victor von der Vorst in Münster. (h.)

Das neue Fernsprechkablen in Dienst gestellt.

Im Laufe des heutigen Tages wird, wie uns das hiesige Postamt mitteilt, das neu erbaute Fernsprechkablen, das in der Nähe des „Kunden Ed“ neben der Wirtschaft Hedemann Aufstellung gefunden hat, in Dienst gestellt. Mit diesem Tage ist es also möglich zu jeder Tages- und Nachtzeit in Halver zu telefonieren. Orts- und Ferngespräche können in jeder beliebigen Zahl ausgeführt werden, man muß nur das erforderliche Geld dazu bereit halten. Diese Neueinrichtung wird von der gesamten Bevölkerung Halvers freudig begrüßt und wir glauben jetzt schon sagen zu können, daß diese Neueinrichtung lebhaft benutzt wird. Vor allen Dingen für dringende Fälle ist die Anlage wie geschaffen, der lästige Weg zu irgend einem privaten Fernsprecher erspart sich.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Am Gasthof zur Post fand am Dienstag abend eine Arbeitstagung der Ortsgruppe Halver statt. Die Kasse wurde von zwei Beauftragten geprüft und für stimmend befunden. Der Führer der hiesigen Ortsgruppe übergab den einzelnen Stützpunktleitern das Material für die Arbeit des Jahres 1937 und bat um Einziehung der Beiträge für 1937 und weitere Werbung für die Ziele des Volksbundes. Die Werbung soll alle Opferbereiten umfassen, damit hinter jedem toten Soldaten ein lebender Deutscher steht, der sein Grab hütet.

Der Wassersport Eichholz

ladet seine Mitglieder für Samstag abend in das Vereinslokal Carl Clever zu der Jahreshauptversammlung ein. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht einen guten Besuch zur Pflicht. Die Vorstandsmitglieder wollen sich eine halbe Stunde vorher einfinden. (Siehe heutiges Informat.)

Lichtspiele Karlschöhe.

Wer gern die Lichtspiele Karlschöhe besucht hat, wird mit großem Interesse das Programm verfolgt haben. Vor allem der überaus humorvolle Film „Phygmalion“ erregte großen Beifallserfolg. Großartig hat Jenny Zugo ihre Rolle als Eliza aufgefaßt; die Situation, in die sie hineingedrängt wird, beherrscht sie mit einer Meisterkraft, die nichts zu wünschen übrig läßt. Fabelhaft ist auch Gustaf Gründgens, der den spleenigen Professor

Wasser - eine Lebensnotwendigkeit
Die Wasserversorgung in Halver und Umgebung

Zu einem lebenswichtigen Element gehört mit an erster Stelle das Wasser. Nicht einen Bewohner unseres Heimatstädtchens werden wir haben, der nicht jeden Tag in irgend einer Form Wasser zu sich nimmt, doch die wenigsten wissen, woher Halver Wasser bekommt, wie die Anlagen beschaffen sind, die das Wasser zu uns bringen, und was es alles mehr gibt. Fragt man ein unserer Kinder so bekommen wir bestimmt die Antwort, aus dem Wasserturm. Ja dies stimmt, aber woher kommt es in den Wasserturm und wie gelangt das Wasser bis in unsere Wohnungen, das alles wollen wir wissen.

An der Quelle.

Das Ennepetal ist unser wasserreichstes Tal, das wir haben, und darum haben bereits unsere Väter sich mit dem Gedanken befaßt, hier eine Stelle zu finden, die für die gesamte nähere und weitere Umgebung Wasser liefert. Doch erst Amtmann Thomas, den wir schon des öfteren in unseren kurzen Reportagen einführen mußten, blieb es überlassen, dieses Projekt auszuführen und zu vollenden. Wohl wurde in den kommenden Jahren vor und nach dem Kriege noch manche Aenderung vorgenommen, doch die erste und damit Grundform wurde um das Jahr 1905 geschaffen, also vor 32 Jahren. Ein 6 Meter tiefer Brunnen wurde gegraben, ausgebaut und zwar in unmittelbarer Nähe des jetzigen Wasserturmes Ennepe und der Reichstraße, die daran vorbeiführt. Dieser Brunnen lieferte bereits seiner Zeit genügend Wasser und wie wir erfahren konnten, ist er bis zum Tage noch nie trocken gewesen, also eine Probezeit, wie sie wohl nicht besser sein kann und wir werden in diesem Zusammenhang auch sagen können, daß wohl unsere Kinder und Kindeskinde dort noch Wasser bekommen können, wenn die Zeiten sich nicht grundlegend ändern. Kalt haltig ist das Wasser, aber sehr eisenarm, deshalb ist gerade das Wasser in Halver ganz anders als in unsern Nachbarstädten und Orten, denn vielfach finden wir dort einen kleinen Eisenzusatz, den wir hier gänzlich vermissen. Unsere Hausfrauen schimpfen zwar des öfteren über den Kalkzusatz, denn unser Wasserkessel, der tagtäglich gebraucht wird, leidet; Kesselfeinstaub wie man im Volksmund sagt, bildet sich und setzt sich in großer Menge ab. Und doch ist unser Wasser äußerlich gesund, denn auf den Halverschen Höhen wohnt ein bekannt gesunder Menschenansatz.

Die Pumpstation auf der Ennepe, oder auch kurz Wasserwerk genannt, wollen wir anschließend kurz betrachten. Der jetzige

Giggins meisterhaft verkörpert. Es gibt allerdings komische Verwicklungen und Standalzenen, die aber letzten Endes mit einem glücklichen Ausgang schließen. — Ein wunderschöner Film ist „Halligen“, der uns die Bilder längst untergegangener Kulturen vermittelt und auch landschaftlich ungemein reizvoll ist. — Auch heute abend warten die Lichtspiele Karlschöhe mit demselben reichhaltigen und interessanten Programm auf, das wir nur jedem zum Besuche bestens empfehlen können.

Oeckinghausen

Öffentliche Kundgebung der NSDAP.

Wie uns die Ortsgruppenpropagandaleitung mitteilt, findet am kommenden Samstag im Lokal Neuter in Deddinghausen eine öffentliche Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Halver statt, in der Kreisorganisationsleiter Pq. Wieber-Lüdenfeld zu dem Thema „Lebens- und Existenzkampf des deutschen Volkes“ sprechen wird.

Oberbrügge

Für die Konfirmanden und Katechumenen der Schulbezirke Oberbrügge und Ehringhausen beginnt der kirchliche Unterricht am Mittwoch, dem 14. April, zu den üblichen Zeiten. Die Kinder, die bis zum 30. September d. J. das 12. Lebensjahr vollenden, haben sich dann im bisher dafür gebräuchlichen Unterrichtszimmer in Oberbrügge bei Hilfsprediger Klempf anzumelden. (h.)

Aufgaben, die des SWB harren.

Wenn man in früheren Jahren durch unsere heimischen Wälder ging, so hatte man seine Freude an den schönen Waldwegen und vor allen Dingen an den vielen Sitzgelegenheiten. Wer erinnert sich nicht gerne der Waldschule in Hirschberg, wo die Mütter des Nachmittags mit ihren Kindern verweilen konnten. Oder der vielen Lauben und Ruhebänke, die an mehreren Stellen angebracht waren. Heute genügen nur noch Ueberreste von Bänken des einst Gewesenen. Nur ab und zu trifft man noch eine Sitzgelegenheit an, die dem Zahn der Zeit Trotz geboten hat. Viele Volksgenossen, die an Sonntagen die Landstraße meiden und Erholung in den Wäldern suchen, würden es sicherlich begrüßen, wenn dieser Zustand beseitigt würde. Hoffentlich wird vor Eintritt der Sommermonate die hiesige SWB-Abteilung wieder ins Leben gerufen, die dann neben anderem auch diese Angelegenheit, sowie Schaffung von Wanderwegen und Verschönerung des Ortsbildes in Angriff nehmen wird. Ebenso wäre es zu wünschen, daß am Bahnhof oder im Zentrum unseres Dorfes eine Vegetations- und auch für Fremde eine Orientierung leicht macht, aufgestellt würde. (d.)

Wassermeister, Herr Hugo Enneper führt uns gerne durch die einzelnen Räume und gibt uns die notwendigen Erklärungen. In einem großen hellen und sauberen Raum finden wir zwei große Wasserpumpen, die das gesamte Wasser, das täglich in Halver verbraucht wird, nach hier schaffen. Eine Nürnberger Firma hat diese Pumpen eingebaut und zwei große 50 PS-Motoren setzen sie in Bewegung. Ein Manometer zeigt ständig den Druck an, der sich bei vollen Touren auf 150 cbm beläuft. Eine Wasseruhr zeigt ferner die Menge an, die täglich von der Ennepe zum Wasserturm nach Halver befördert wird. Ueber 400 cbm Wasser werden täglich in Halver verbraucht, eine gewaltige Zahl, die sich noch ständig steigert, denn sehen wir uns das Quantum an, das in 11 Monaten nach Halver gepumpt wurde, so finden wir doch, daß der Wasserverbrauch in unserer industriereichen Gegend sehr erheblich ist. Am 1. Mai 1936 wurde diese Uhr eingebaut und am 1. April 1937 stand sie auf 169 300 cbm. Da die Stromfrage bei der Wasserpumpe eine beachtenswerte Rolle spielt, hat man besondere Pumpzeiten festgelegt, die sich in der Hauptsache in der Zeit des niedrigen Tarifs bewegen, jedoch kommt man mit dieser Zeit nicht ganz aus, weshalb auch um die Mittagszeit eine Pumpzeit eingelegt wurde. Morgens um 1/5 Uhr wird die Pumpe angestellt, die dann bis gegen 7 Uhr arbeitet, dann wieder mittags von 12 bis 4 Uhr und abends von 7 bis 11 Uhr, so daß wir mit einer Pumpzeit von circa 10 Stunden rechnen können. Pro Stunde werden etwa 50 cbm in den Turm gebracht, den wir anschließend kurz besuchen.

Im Wasserturm am Linken.

„Türme drei auf Bergeshöh'n“ heißt es so schön im Sauerlandlied, wenn man die Strophe von Halver singt, und einer dieser Türme ist auch der Wasserturm. Bei Oppa Gubn, allen Halveranern wohl bekannt, holen wir uns den Schlüssel und dann machen wir die „Brieftärgelmeisterprüfung“, wie mein Begleiter so nett sagt, denn 120 Treppenstufen müssen wir steigen, wenn wir bis zur Kuppel des Turmes gelangen wollen. Eine angenehme Kühle umfängt uns, als wir den Turm betreten. Eine schmale Treppe führt nach oben. Nur drei dicke Rohre finden wir im Inneren, sonst ist bis zur Kuppel alles leer. Immer schwerer wird der Atem, doch dann sind wir oben angelangt und sehen uns plötzlich vor einer eisernen Leiter, die durch ein schmales Rohr führt. Weiter steigen wir, doch was ist das, schon sehen wir den Wasserspiegel vor uns liegen. Ein riesiger

Kierspe

Die Lichtspiele Kierspe

bringen am Samstag, dem 10. und Sonntag, dem 11. April eine Deutsche Filmdichtung von großen Ausmaßen, betitelt „Fährmann Maria“, die erste deutsche Tonfilmfärbung, Regie Frank Wysbar. In den Hauptrollen Sybille Schmis, Peter Voss, Aribert Wog, Carl de Vogt, Karl Platen, Eduard Wenk und viele andere. Wir hören in dem Film die von Herbert vertonten Gedichte und als Heideklänge bekannten Gesänge wie „Der Fährmann“, „Du Menschlein bist der Schwalbe gleich, du streichst mit tiefen Flügelnschlag“ und das Lied des Geigers „In der Heide blüh'n die Blumen“, „In der Heide gibt es Märchen“ usw. — Der Dialog, seit Erfindung des Tonfilms Hauptbestandteil aller unserer Filme, tritt in „Fährmann Maria“ fast gänzlich in den Hintergrund. Nur da, wo unbedingt gesprochen werden muß, fallen einige Sätze, die prägnant und schlagartig eingeordnet sind. Im „Fährmann Maria“ rangieren Bild und Musik an erster Stelle. Wysbar hat versucht, mit seinen vier Hauptdarstellern in die Seele des deutschen Menschen einzudringen. Sybille Schmis, Peter Voss, Carl de Vogt und Aribert Wog spielen vier Gestalten der deutschen Seele, die in mythologisch-religiöser Weise die Empfindungswelt des deutschen Menschen beleben. Auch sie haben versucht, den Regisseur und Schöpfer dieses neuen Films bestens zu unterstützen bei einem Werke, das auf dem Wege zur internationalen Verständigungsarbeit des Tonfilms beispielgebend sein will, das man in der ganzen Welt sehen kann, ohne daß man kostspielige Versionen herzustellen braucht. — Dazu ein gutes Beiprogramm und die neue Wochenchau bringen den Besuchern eine gute Unterhaltung. Die Lichtspiele Kierspe machen darauf aufmerksam, daß Jugendliche zu diesem Film nicht zugelassen sind.

Brederfeld

Unter Baumarck.

Die Beschäftigung im Baugewerbe ist als sehr gut zu bezeichnen. Neben verschiedenen Privatneubauten, die teilweise unter Dach oder bewohnt sind, werden auch noch Fabrikveränderungsarbeiten ausgeführt. So bei der Firma Weiß, Gefertschmidt und Bräselmann, Oberbauer. Auch Umbauten sind noch vorgezogen. Durch die Pläne der Errichtung einer neuen Schule mit Nebenbauten, eines Feuerwehrgerätehauses und einer Siedlung von 6 Häusern des Reichsbundes der Kinderreichen ist der Baumarck für Monate hinaus voll besetzt. (h.)

Dienstplan der HJ

Führerdienst.

Die angekündigte Wochenendführerschulung fällt aus. Dafür treten sämtliche Führer bis einschl. Kottenführer Sonntag morgen um 6.45 Uhr am Adolf-Hitler-Platz in vorchriftsmäßigem Sommerdienstanzug an. Verpflegung ist bis mittags 2 Uhr im Brotbeutel mitzubringen.

Der Führer der Gefolgschaft 22/143 Halver: P.-D. Steller, Scharführer.

Behälter, der rund 200 cbm Wasser faßt, ist etwa bis zur Hälfte gefüllt. Ganz klar liegt die Wasserfläche vor uns. Ruhig der Wasserspiegel, nur die Rohranlagen sehen wir und einen Schwimmer, der sowohl dem Bauamt als auch dem Wasserwerk den Stand des Wassers im Turm anzeigt. Weiter steigen wir noch und erreichen dann die kleine Kuppel und sind nun etwa 40 Sprossen auf der eisernen Leiter gestiegen — insgesamt etwas über 30 Meter über dem Erdboden. Halver und die herrlichen Wälder der Umgebung liegen vor uns im Glanz der Frühlingssonne. Ein ganz anderer Blick als ihn uns der Aussichtsturm bietet, Halver von einer anderen Seite. Nach kurzem Verweilen steigen wir wieder in die Kuppel, werfen noch einmal einen Blick in das große Bassin und dann steigen wir wieder hinab zu den Menschen allen.

Die Kontrolle über den Wasserstand.

Noch ein kurzes Wort zu der Wasseruhr. Wie schon erwähnt, befindet sich in der Wohnung im Wasserwerk eine Uhr, die den Wasserstand anzeigt. Sobald ein Abfallen des Wassers festzustellen ist, also ständig außer der Pumpzeit, klingelt es hier, ist der Stand jedoch unter einen gewissen Punkt gestiegen, so ist ein dauerndes Klingeln zu vernehmen, also ein Zeichen, nun muß gepumpt werden. Die Uhr auf dem Bauamt hat außerdem eine Skala, an der genau der Verbrauch angezeigt wird. Drei Rohre führen in den Wasserturm, ein Aufstiegsrohr, ein Abfallrohr und ein drittes dünnes Rohr ist für den Ueberlauf. Mancher Spaziergänger, der zu gewissen Zeiten in der Nähe des Wasserturms vorbei ging, wird ein Kläuschen vernommen haben, dann läuft der Turm über und das überflüssige Wasser wird in den Straßengraben geleitet.

Ein weit verzweigtes Netz

führt dann vom Wasserturm aus zu den einzelnen Verbrauchern. Rund 30 km Wasserleitungsrohre werden zum Wasserbezirk Halver gehören, denn gerade in den letzten Jahren ist dieses Gebiet erweitert worden. Außer Halver selbst gehört Deddinghausen und Carthausen hinzu, die Hagener Straße bis zum letzten Haus, Ennepe, Schwenke bis einschließlich Hohenplanke, Neue Mühle bis einschließlich der Siedlung, über Siebzeughausen bis nach Anschlag also bis zur Provinzgrenze, ferner bis zur Karlschöhe, Standbad, Lingerweg und Langenheid. Eine gewaltige Strecke mit etwa 1500 Haushalten, bei denen vierteljährlich das Wassergeld eingezogen werden muß. 18 Pfg. kostet der cbm-Wasser, bei Industriebetrieben ermäßigt sich dieser Preis. Hinzu kommt eine gewisse Grundgebühr, die sich nach der Anlage richtet. Beim Bauamt in Halver befindet sich zu diesem weitverzweigten Netz eine genaue Zeichnung, in der jeder einzelne Schieber, der in diesem Netz angebracht ist, eingezeichnet ist, so daß in Fällen von Rohrbrüchen die bestimmten Straßenzüge in ganz kurzer Zeit abgedreht werden können. Um den Druck bei den tiefer liegenden Bezirken unseres Ortes zu vermindern, sind Druckverminderungsventile eingebaut, die wir im Eichholz für Carthausen usw. und in der Nähe des Herpiner Weges für Haus Waldfrieden finden.

Der Verbraucher selbst,

wird wohl nur sehr wenig an seine Wasseranlage gedacht haben, denn für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, daß aus seinem Wasserhahn schönes frisches Wasser entspringt. Wie schon erwähnt, wird sowohl der Verbrauch wie auch die zur Verfügung stehende Menge genau überwacht, so daß die Wasserbelieferung auch in Zukunft stets gut klappen wird. Die Hauptverbraucher sind die beiden Galvanisfabriken, dann die Holzwerke, Molkerei Anschlag und weitere Industriebetriebe, doch auch in den einzelnen Haushalten wird zu gewissen Zeiten eine große Menge Wasser gebraucht. Bricht ein Brand aus, so wird umgehend der Wassermeister benachrichtigt, der auch sofort die Pumpe in Bewegung setzt, damit der Wasservorrat durch den erhöhten Verbrauch nicht zur Neige geht. Es ist also für alles gesorgt, daß dieser lebenswichtige Betrieb sich in bester Verfassung befindet, damit auch die Bevölkerung stets einwandfreies Wasser aus ihren Zapfstellen entnehmen kann.

Für die Zukunft hat der zuständige Amtsbaumeister Kortmann, dem wir ebenfalls einen kurzen Besuch abstateten, gewisse Pläne, die noch sehr zur Verbesserung der Wasserversorgung beitragen werden.

Die Eisenbahn hat einen eigenen Brunnen.

Die gesamte Wasserbelieferung in Halver erfolgt durch diese Anlage, nur die Eisenbahn hat wie überall einen eigenen Brunnen mit Pumpanlage, die sich gegenüber dem Bahnhofsgelände befindet und in der Hauptsache das Wasser für die Lokomotiven liefert. be—

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnisstrafe für unförmiges Verhalten.
Nietberg. In recht unverantwortlicher Weise hatte der 50 Jahre alte Paul H., der jetzt in Hainhorst wohnt, gegen die Sozialordnung verstoßen. Er stand deshalb vor dem Schöffengericht in Hagen. Der Angeklagte betrieb 1935 und 1936 in Kückelheim ein Baugeschäft und beschäftigte teilweise bis zu 16 Gefolgschaftsmitglieder. Das Geschäft ging ganz gut. Doch er fand zu oft den Weg in die Wirtschaft und machte sich so selbst zum Sklaven des Alkohols. Die Folge davon war, daß das Geschäft immer mehr zurückging und der Angeklagte Ende 1936 seine Zahlungen einstellen mußte. Um die sozialen Verhältnisse seiner Baugeschäftskunde zu verbessern, wurde er wiederholt von der Krankenkasse zur Anmeldung aufgefordert. Doch schlug er diese Aufforderungen in den Wind, so daß sich die Krankenkasse durch dritte Personen die Namen der Baugeschäftskunde beschaffen mußte. Aber die Beiträge der Kranken- und Arbeitslosenversicherung nicht, vom Lohn einzubehalten. Dieses fälschlicherweise Geld lieferte er aber nicht an die betreffenden Stellen ab, vielmehr verbrauchte er das einbehaltenen Geld für sich. So kam es, daß er an Arbeitslosenversicherung und an Krankenkassen- und Arbeitslosenversicherungsgeldern mit 1087 RM. im Rückstand blieb. Diese Gelder sind bis heute noch nicht gezahlt. In dem Betrag von 1087 RM. sind 591 RM. enthalten, die der Angeklagte vom Lohn einbehalten hat; den Restbetrag hatte er als Arbeitgeber selbst aufzubringen. Durch dieses Verhalten des Angeklagten wurden die Baugeschäftskunde stark in ihren sozialen Ansprüchen gefährdet. Das Gericht geißelte scharf das unförmige Verhalten des Angeklagten und es konnte ihm, der bisher noch unbescholten ist, eine Gefängnisstrafe nicht ersparen. Diese wurde auf 3 Monate festgesetzt. (pn.)

Verkehrsunfall durch unbeluchteten Anhänger.
Hagen. In der Nacht zum 19. Januar ereignete sich auf der Fleherstraße ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein Personenvagen gegen einen auf der Straße abgestellten Anhänger fuhr. Der Fahrer des Personenvagens erlitt dadurch nicht unerhebliche Verletzungen. Auch wurde der Personenvagen ganz erheblich beschädigt. Der Anhänger war nicht beleuchtet, stand auch nicht im Bereich einer fremden Lichtquelle. Unter der Anklage, Schuld an diesem Unfall zu sein, stand der 26 Jahre alte Engelbert Sch. aus Hagen-Boele vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte nachmittags den Anhänger auf der Fleherstraße abgestellt und behauptet, er habe gegen 9 Uhr abends an dem Anhänger eine Stahllaterne angebracht. Fest steht aber, daß zur Zeit des Unfalls keine Laterne vorhanden war, daß auch keine Bruchstücke von einer Laterne gefunden wurden, so daß das Gericht zu der Annahme kam, daß eine Laterne nicht angebracht wurde. Die Nacht war sehr dunkel, es herrschten Regen und böige Winde. Der Angeklagte hätte unter allen Umständen dafür sorgen müssen, daß der Anhänger abgeholt wurde oder genügend beleuchtet wurde. Daß er das nicht getan hatte, wurde ihm recht übel vermerkt. Er hatte durch seine Nachlässigkeit ein Verkehrsgefährdungs heraufbeschworen, das für jeden Verkehrsteilnehmer sehr verhängnisvoll werden konnte. Das Verschulden des Angeklagten war so groß, daß das Gericht eine Freiheitsstrafe für erforderlich hielt; diese wurde auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen bemessen. (pn.)

ger war nicht beleuchtet, stand auch nicht im Bereich einer fremden Lichtquelle. Unter der Anklage, Schuld an diesem Unfall zu sein, stand der 26 Jahre alte Engelbert Sch. aus Hagen-Boele vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte nachmittags den Anhänger auf der Fleherstraße abgestellt und behauptet, er habe gegen 9 Uhr abends an dem Anhänger eine Stahllaterne angebracht. Fest steht aber, daß zur Zeit des Unfalls keine Laterne vorhanden war, daß auch keine Bruchstücke von einer Laterne gefunden wurden, so daß das Gericht zu der Annahme kam, daß eine Laterne nicht angebracht wurde. Die Nacht war sehr dunkel, es herrschten Regen und böige Winde. Der Angeklagte hätte unter allen Umständen dafür sorgen müssen, daß der Anhänger abgeholt wurde oder genügend beleuchtet wurde. Daß er das nicht getan hatte, wurde ihm recht übel vermerkt. Er hatte durch seine Nachlässigkeit ein Verkehrsgefährdungs heraufbeschworen, das für jeden Verkehrsteilnehmer sehr verhängnisvoll werden konnte. Das Verschulden des Angeklagten war so groß, daß das Gericht eine Freiheitsstrafe für erforderlich hielt; diese wurde auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen bemessen. (pn.)

Weil er seinen Rentenbezug verschwiegen erhielt er 5 Monate Gefängnis.

Schwerte. Seit dem Jahre 1929 bezog der 47 Jahre alte Otto K. aus Schwerte Wohlfahrtsunterstützung in voller Höhe. Neben dieser Unterstützung bezog K. eine monatliche Militärrente, die er aber dem Wohlfahrtsamt gegenüber verschwiegen hatte. Dadurch bezog er mehr Unterstützung, als ihm zustand. Die Folge davon war, daß das Vermögen des Wohlfahrtsamtes in all den Jahren um 1105 RM. geschädigt wurde. K. hatte gewußt, daß er alle Einkünfte anzumelden hatte, er wußte auch, daß Wohlfahrtsbetrug hart bestraft wird. Nun mußte er auch die Folgen seines Tuns tragen. Gegen ihn war Betrugsanzeige erhoben worden, die jetzt vor dem Hagenen Schöffengericht zur Verhandlung stand. Da der Angeklagte jahrelang hindurch seinen verbrecherischen Willen verwirklicht hatte, hielt das Gericht eine empfindliche Strafe für angemessen. Diese wurde auf 5 Monate Gefängnis festgesetzt. (pn.)

Meldet der N.S.B. Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Handel und Wirtschaft

Warenmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 7. April. (Zu a. Abschlüsse für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes „Kornmarkt“) Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt. Weizen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn, Kofit sind zusammen 3% zulässig), Gewicht pro hl 75/77 kg, frei Berlin 212; gel. Erz. Preis für die Preisgebiete W VI 200, W VII 201, W VIII 202, W IX 203, W X 204, W XI 206, W XII 208; Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt. Roggen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn sind zusammen 2% zulässig), Gewicht pro Hektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 175; gefehlter Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 163, R VI 164, R VII 165, R VIII 166, R IX 169, R X 170, R XI 171; gefehlter Mühleinlaufpreis plus 4—6 RM.; Stimmung: gefragt. — Gerste (für 1000 kg in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl 59/60 kg, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 170, G VI 171, G VII 173, G VIII 176, G IX 178; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Markt. Hafer, Durchschnittsqual., Gewicht pro hl 48/49 kg, gefehl. Erzeugerpreis für d. Preisgebiete H IV 158, H V 162, H X 165, H XI 167, H XII 170, H XIII 172; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl, ohne Ausfall (Basis-Tonne), in Reichsmark für 100 Kilo brutto einschl. Sack Tonne 812 (Vollmehl 1): II 28,65, III 28,65, V 28,65, VI 28,65, VII (Goldin-Arnswalde) 28,65, VII* (Ludau-Calaun) 28,70, VIII 28,95, IX 28,95, X 28,95, XII 29,35, XIV 29,65; zusätzlich 0,50 RM. Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 To. frei Empfangsstation gemäß Anordnungen d. R.-B. — Roggenmehl Tonne 1150 (in RM. für 100 kg brutto einschl. Sack), gel. Erz. Preis f. d. Preisgeb. (Bezirksst. X d. R.-B. Berlin): I 21,10, II 21,20, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, IX 22,25, XII 22,35, XIII (Vln.) 22,45; zusätzlich 0,50 RM. Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 To. frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigungen. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 Kilo brutto einschl. Sack ab Mühle einschl. Verladungskosten dalebft): gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der R.-B. Berlin): II 11,15, III 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII (Goldin-Arnswalde) 11,40, VII* (Ludau-Calaun) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85; zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack ab Mühle einschließlich Verladungskosten dalebft), gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtschaftlichen Vereinigungen

Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40, XIII (Vln.) 10,45; zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkorn kann ein Aufschlag von 1 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM. ab Station: Vittoria Erbsen, neue, 34—36,00; (feinste Sorten über Notia): kleine Erbsen 33—35,00; Futtererbsen 24,00 bis 26,00; Peludischen 26,00—29,00; Altherbollen 23,00—24,50; Wicken, deutsche 26,00—28,00; Futterwicken —; Lupinen, blaue 16,00 bis 17,00; dto., gelbe, 24,00—25,00; Leintuchen, Basis 37%, ab Hamburg 16,38 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Erdnüssen, Basis 50 Proz., ab Hamburg 15,88 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Erdnussmehl, deutsche Mablung, 17,98 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Trodenknittel, ab Fabrik 9,17; extrahiertes Sojabohnenöl, 45 Prozent, ab Hamburg 15,58 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; dto., 45 Proz., ab Stettin 15,98 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 7. April. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 560, Ferkel 123, Ransen 12, Läufer und ältere Ferkel 21, Kälber 43. Der Handel war in Großvieh gut bis mittel, sonst flau, voraussichtlich Überstand. Hochtragende und frischmelkende Kühe: 1. Sorte 490—520, 2. Sorte 420—470, 3. Sorte 340 bis 410; Rinder kosteten 340—440 (beste Tiere über Notia). Der Handel an Schweinemärkten war mittel (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreis). Es wurden bezahlt: 5—6 Wochen alte Ferkel 5—16, 6—8 Wochen alte Ferkel 17—19, 8—10 Wochen alte Ferkel 21—24, 10—12 Wochen alte Ferkel 25—30; Läuferkühe, 3—5 Monate alte, kosteten 35—72 RM. Ältere Ferkelkühe (einschließlich magere Sauen) —. Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgefärbte Spitzentiere entsprechend höher. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Nächster Markt am 14. April.

Osnabrücker Zucht- und Faselviehmarkt

Osnabrück, 7. April. Auftrieb: Kühe und Rinder 66, Schweine 570. Es kosteten: Milchkühe: 1. Sorte 420—500, 2. Sorte 380—420, 3. Sorte 320—380, 4. Sorte 240—300; Rinder: 1. Sorte 370—460, 2. Sorte 300—370, 3. Sorte 250—300, 4. Sorte 200 bis 250; Ferkel: 6—8 Wochen alte 9—12, 8—13 Wochen alte 12—16, Läuferkühe 18—25 RM. per Stück; ½ Kilo Lebendgewicht 43—46. Tendenz: Rinder schwach, Schweine zugekauft. Nächster Markt am 14. April.

Tradition



Fortschritt

im Lüdenschneider

Geschäftsleben

Fünf Generationen Etlöb

im Lebensmittelhandel.

146	Heringssalat o. Kartoffeln	125 gr.	0.19
	Heringsslip n Hausfrauenart	125 gr.	0.19
	Rollmöpfe mildsauer	4 Stück	0.25
Seit 1790	Krüppel-Salzgurken	500 gr	0.15

Erhard Etlöb, Inselhaus.

Wir empfehlen:

12	Kohlen - Kots und Britetts la. Anthrazitkohlen, Kohlen in Säcken Holzlohlen	
Seit 1924	Tasche & Hochmann	
	Bahnhofstr. 13 / Telefon 2217, 2218, 2219.	

Seit Jahren

sind meine

23	Strick- und Wollwaren	
Seit 1913	wegen ihrer guten Qualitäten bekannt.	
	Fritz Hollmann,	
	Wilhelmstr. 14 - Ruf 4338.	

Tapeten
Lacke
Farben

Linoleum- und Stragula-
Teppiche und Läufer

28	Tapeten- und Farbenhaus	
Seit 1908	W. Schumann	
	am Denkmal - Ruf 4116.	

Verlangen Sie bei Neuanschaffungen Vertreterbesuch vom führenden

25	Spezialhaus	
Seit 1911	Bergmann	
	Bürobedarf, Lüdenschied	
	Ruf 3311;	
	Vertrieb der Continental-Büromaschinen	

WILHELM LÜLING

61	Fachgeschäft für HERREN-MODEARTIKEL	
Seit 1973	Bewährte Fabrikate zu mäßigen Preisen	

Schuhe zum Frühling

40	von Piepenstock	
Seit 1897	Wilhelmstraße.	

Die älteste Medizinal-Drogerie

52	F. W. Schumacher,	
Seit 1884	Wilhelmstr. 18	
	empfiehlt alle einschlägigen Artikel.	
	Spezialität: stets frisch gebrannter Kaffee aus eigener Röstung.	

Krebsteste Saatkartoffeln,

39	früh und spät, sämtl. Gartensamereien, Klee- und Grasamen	
Seit 1897	empfiehlt: D. Sonnenschein	
	Hochstraße 24 - Ruf 3210.	

Eine Uhr oder ein Schmuckstück

90	erfreuen immer!	
Seit 1846	Sehen Sie sich meine reiche Auswahl schöner und preiswerter Geschenke an.	
	Emil Rittinghaus v. Herm. Brünninghaus	
	Uhren u. Goldwaren, - Kirchplatz 21	

Seit 70 Jahren

führen wir Qualitätszeugnisse in

Porzellan - Kristall

70	Keramik	
Seit 1866	Nutzen Sie unsere reiche Erfahrung, die Ihnen beim Kauf zugute kommt	
	R. & E. Wissing	
	Wilhelmstraße.	

Rasierzeuge
Messor
Scheren

Waffen
Munition
Luftgewehre

38	empfiehlt in bewährten Qualitäten	
Seit 1898	Emil Deitenbeck,	
	Solinger Stahlwaren	
	- Wilhelmstraße 41. -	

Gutes Sehen

schaftt Leistungsfähigkeit und

Lebensfreude!

35	Moderne Augengläser	
Seit 1901	kauft man gut und preiswert bei	
	Optiker Hohage	
	Schemperstr. Ecke Freiherr vom Steinstrasse.	

Fahrräder und Nähmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Herde und Öfen

28	kauft man, um sich vor Schaden zu bewahren vorteilhaft im Fachgeschäft	
Seit 1908	Maschinenhaus Hornbruch	
	Knapperstraße 12.	

Kronen
Ampeln
Tischlampen
Waffel- u. Bügeleisen

Waschmaschinen
Zentrifugen
Staubsauger

29	Gebr. Funke,	
Seit 1907	G. m. b. H. Kirchplatz-Passage 21	
	Ruf 2561.	

Polizeiverordnung über den Straßenverkehr.

Auf Grund des Polizeiverwaltungs-gesetzes vom 1. 6. 1931 (Gesetz-sammlung S. 77), des Art. III Abs. 1 der Einführungsverordnung zur Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. 5. 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 455) und der §§ 34, 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. 5. 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 457) wird mit Zustimmung des Regierungsprä-sidenten in Arnsberg und des Leiters der Gemeinde für das Stadt-gebiet Lüdenscheld folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
Hauptverkehrsstraßen sind: die Wilhelmstraße, die Knapperstraße, die Heidesfelder Straße, die Kölner Straße, die Altenaer Straße, die Wer-dohler Straße, die Sauerfelderstraße, die Hochstraße bis zur Abzwei-gung der Schützenstraße, die Bahnhofstraße, die Herscheider Landstraße.
Fernverkehrsstraßen sind: die Talstraße und die Brückenstraße.
Im Verhältnis der Haupt- und Fernverkehrsstraßen zueinander gilt das Vorfahrtsrecht:

für die Knapperstraße und Heidesfelder Straße gegenüber der Bahn-hofstraße,
für die Altenaer und Kölner Straße gegenüber der Bahnhofstraße,
Knapperstraße und Sauerfelderstraße,
für die Hochstraße gegenüber der Sauerfelderstraße u. Wilhelmstraße,
für die Talstraße und Brückenstraße gegenüber der Herscheider Landstraße und der Kölner Straße.

§ 2
Für die Wilhelmstraße gelten folgende besondere Verkehrsbe-schränkungen:

a) Die Wilhelmstraße darf als Einbahnstraße von Fahrzeugen jeder Art nur in der Richtung von Westen nach Osten befahren werden.
b) Das Befahren der Wilhelmstraße in der Längsrichtung auf der Strecke zwischen Altenaer Straße und Freiherr-vom-Stein-Straße ist an den Wochentagen sowie an Sonntagen, an denen die Geschäfte offengehalten werden, in der Zeit von 17 bis 20 Uhr für Fahrzeuge jeder Art verboten.

In der gleichen Zeit ist auf der Strecke zwischen Luisenstraße und Hochstraße das Halten sowie das Beladen und Entladen von Fahr-zeugen jeder Art verboten mit Ausnahme der für das Ein- und Aussteigen in und aus Personenzugfahrzeugen erforderlichen Zeit.

c) Auf der Strecke zwischen Grabenstraße und Rathausstraße ist das Befahren mit Kraftträdern ständig verboten.

d) das Überqueren der Wilhelmstraße aus der Luisenstraße und Her-zogstraße zur Turmstraße und Jägerstraße ist verboten.

§ 3
Die Grabenstraße darf auf der Strecke zwischen Wilhelmstraße und Freiherr-vom-Stein-Straße als Einbahnstraße nur in der Richtung von der Wilhelmstraße zur Freiherr-vom-Stein-Straße befahren werden.

§ 4
Der Verkehr mit Kraftträdern auf der Hindenburg-Allee ist auf der Strecke von der Einmündung der Sachsenstraße bis zur Stadtgrenze an allen Namittagen sowie an Sonntagen und an gesetzlichen Feier-tagen verboten.

Die Hindenburg-Allee ist ab Waldschlösschen bis zur Stadtgrenze für den durchgehenden Fahrzeugverkehr in und aus Richtung Brügge-Winkhausen gesperrt.

§ 5
In der Knapperstraße auf der südlichen Straßenhälfte sowie in der Freiherr-vom-Stein-Straße zwischen Schimperstraße und Wilhelm-straße ist das Halten sowie das Beladen und Entladen von Fahrzeugen jeder Art verboten mit Ausnahme der für das Ein- und Aussteigen in und aus Personenzugfahrzeugen erforderlichen Zeit.

§ 6
Das Parken ist verboten in der:

- Wilhelmstraße (abgesehen von dem in § 7 bezeichneten Parkplatz),
- Poststraße, soweit sie den Adolf-Hitler-Platz begrenzt,
- Knapperstraße zwischen Altenaer- und Poststraße,
- Altenaer Straße bis zur Bahnhofstraße abwärts,
- Kölner Straße bis zur Börsenstraße abwärts,
- Thünenstraße zwischen Humboldtstraße und Altenaer Straße,
- Werdohlerstraße zwischen Wilhelmstraße und Eduardstraße,
- Sauerfelderstraße auf der südlichen Straßenseite zwischen Kölner-Straße und Freiherr-vom-Stein-Straße,
- Hochstraße zwischen Wilhelmstraße und Sauerfelderstraße,
- Marienstraße,
- Ringmauerstraße zwischen Wilhelmstraße und Haus Nr. 3,
- Rathausstraße,
- Grabenstraße zwischen Wilhelmstraße und Freiherr-vom-Stein-Straße,
- auf dem Adolf-Hitler-Platz während des Wochenmarktes.

§ 7
Parkplätze sind:

- die nördliche Seite des Fahrdammes der Wilhelmstraße zwischen Rathausstraße und Kirchplatz,
- der Adolf-Hitler-Platz, ausgenommen während des Wochenmarktes,
- der von der Grabenstraße, Freiherr-vom-Stein-Straße und Kom-mandantenstraße begrenzte Platz,
- der Theodor-Schulte-Platz,
- der Platz zwischen den Häusern Corneliusstraße Nr. 39 und 43,
- die nördöstliche Seite der Börsenstraße zwischen Kölner Straße und Sauerfelderstraße,
- die nördliche Seite der Mathildenstraße von der Bahnhofstraße ab.

§ 8
Das Treiben und Führen von Tieren ist in dem Stadtteil, der begrenzt wird von folgenden Straßen: Altenaer-, Thünen-, Humboldt-, Werdohler-, Hoch-, Sauerfelder-, Börsen-, Knapper-, Post-, Bahnhof-straße (unter Einbeziehung dieser Straßen) allgemein verboten, außer-dem bei Dunkelheit oder starkem Nebel im ganzen Stadtgebiet.

§ 9
Auf den öffentlichen Straßen ist das Schlittschuhlaufen und Ski-laufen sowie das Schlendern, Schlittern und Rodeln verboten.

§ 10
Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverord-nung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

§ 11
Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft und an die Stelle der Ortspolizeiverordnung über den Straßenver-kehr vom 1. Juni 1934. Sie verliert ihre Gültigkeit am 31. Dezember 1941
Lüdenscheld, den 22. 3. 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde
Schumann.

Schaltmühle.
Zu verkaufen:

Miets-Wohnhaus.
17 Zimmer, Centralheizung
großer Garten. Baugelände
62 a 52 qm.

Interessenten wollen sich melden
unter Nr. 208 in der Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Schöne Winter-
Gemüsepflanzen

zu haben bei
Otto Barth, Halver
Gärtnerei am Friedhof. Tel. 357

Werbung schafft Vertrauen

Schulbücher
für alle Schulen ::

sind bei uns zu haben.

Frühzeitige Bestellung
erbitet

Buchhandl. Wilh. Bell jr., Halver.

Bekanntmachung betr.

Straßenverkehrsdisziplin.

Die ständige Zunahme der Kraft-fahrzeuge und der Verkehr der motorisierten Truppenteile im Stadt-gebiet macht im erhöhten Maße allen Verkehrsteilnehmern die ge-naue Beachtung der Verkehrsvo-schriften zur Pflicht. Das gilt nicht nur für die Kraftfahrzeug-führer sondern auch für Fußgänger und Radfahrer. Unvorsichtigkeit ge-fährdet nicht nur das eigene Leben, sondern auch Gesundheit und Leben anderer Verkehrsteilnehmer.

Ich werde künftighin jeden fest-gestellten Verstoß gegen die Ver-kehrsvorschriften strengstens ahnden lassen, auch wenn er nicht zu einem Unfall Anlaß gegeben hat.

Lüdenscheld, den 6. April 1937.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Achtung Möbelkäufer!

Sonderangebot

1 modernes, formschönes

Schlafzimmer

für **265.-** Mk.

zu verkaufen.

Auf Wunsch wird Katalog kosten-los und unverbindlich zugestellt.

**Möbel-
HÖRICH**

Lüdenscheld, Schillerstr. 11
50 Jahre Möbelschreinerei in der Familie.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei
dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen
d a n k t h e r z l i c h

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Krestling sen.

Dommelheide b. Halver, im April 1937.

...wird so ergiebig ist.
darum immer wieder ATA * *Pakt und Kognat allab*
A 159 736

Kontoristin

erfahren in Buchhaltung und Maschinenschreiben mög-lichst sofort oder für später von elektrotechnischer Fabrik
nach Lüdenscheld gelucht.

Angebote unter Nr. 298 an die Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeiger / Das Sauerland in Halver.

Behagliches Wohnen

mit duftigen Gardinen,
neuezeitlichen Dekorationen
und soliden Teppichen

TEPPICH HAUS
Schreibers
HAGEN / ELBERFELDERSTRASSE 53 / RUF 27681



**NS.-Kulturgemeinde
Lüdenscheld.**

Freitag, den 16. April, abends 8 Uhr, in der Erholung
Gastspiel des Rheinischen Städtebundtheaters

Romeo und Julia

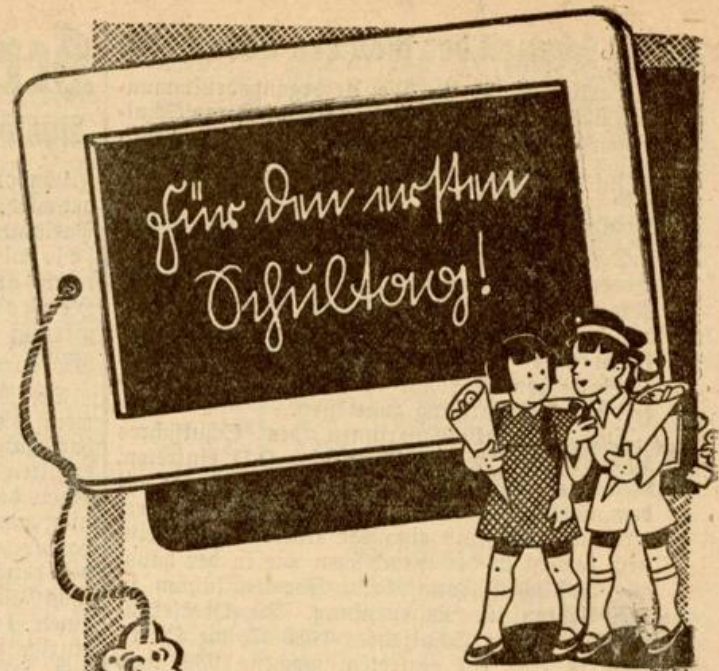
Tragödie in 5 Akten von W. Shakespeare.

Karten bei Dalchow Nachf.

1. Platz für Mitglieder:	Rmk. 2.00	für Nichtmitglieder:	Rmk. 2.50
2. Platz	1.50		2.00
3. Platz	0.70		1.00
Schülerkarten	0.50		0.60
Mannschaften der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes zahlen die Hälfte.			

KUNSTAUSSTELLUNG

**hilfsamt für
deutsche bildende Kunst**
DORTMUND-HAUS DER KUNST, AM HAUPTBAHNHOF
GEÖFFNET VOM 7.-25. APRIL VON 10-13 UND 15-20 UHR.



Schiefertafel
mit lackiertem Rahmen . . . Gr. 4 **0.50**

Schiefertafel
mit lackiertem Rahmen . . . Gr. 5 **0.60**

Tafelschoner
solide Ausführung . . . Gr. 4 und 5 **0.25**

Schiefergriffel
10 Stück **0.10**

Schiefergriffel
10 Stück, bronze, in Papp-Etui **0.12**

Schwammdose i. Hartpappe,
Alum. u. Kunstmasse **0.40 0.35 0.15**

Griffelkasten aus Holz und
Hartpappe . . . 0.50 0.35 0.25 **0.15**

Sütterlinheft
1, 2, 3, 4, 5 . . . **0.08**

Heft
liniert und kariert . . . 0.12 **0.06**

Kladden, steif broschiert,
liniert und kariert . . 0.45 0.35 0.25 **0.18**

Heft für Lyzeum und Zeppelin-
Gymnasium, Doppelheft **0.12**, einfach **0.08**

Umschlagpapier
blau oder schwarz . . . 4 Bogen **0.25**

Füllfederhalter „Real“
Druck- oder Sicherheitshalter, m. 14 kar.
Goldfeder **2.75**

Schüler-Etui
gefüllt . . . 1.25 1.00 **0.75**

KAUFHOF
Lüdenscheld

**Tornister und
Schulmappen**

gut - dauerhaft - billig

LEDERWAREN Pieper
Lüdenscheld, Wilhelmstr. 17
(neben Tengelmann.)

**Nachbarschaft Mittelstadt
Lüdenscheld.**

Sonntag, d. 11. April, vorm. 10 Uhr
General-Versammlung

bei Dahmann. Die Tagesord-nung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Vorstandssitzung um 1/2 10 Uhr.

**Nachbarschaft vom Hofe
Lüdenscheld.**

Generalversammlung

am Sonntag, dem 11. 4. 1937
vorm. 10 Uhr

im „Haus Adelle“, Hochstraße.
Der Vorstand.

**Wassersport Eichholz
Halver.**

Sonabend, den 10. ds. Mts.,
8 1/4 Uhr
im Vereinslokal Carl Clever.

**Jahres-
Hauptversammlung.**

Vorstandssitzung 1/2 Std. vorher.

Erscheinen aller Mitglieder ist
Pflicht.

Der Vereinsführer.

Mit größtem Bedauern nehme
ich die schwere Beleidigung die ich
über Herrn Werner Schuster,
auf der Mark, bei Kierspe ver-
breitet habe zurück und erkläre sie
hiermit für unwahr.

Frau Wwe. Albert Müller,
Berken-Beckermühle,
aber Schalksmühle.

**Sich regen
bringt Segen**

Deshalb eine Anzeige
in dieser Zeitung!

Kämpfer, Denning.